

# Brühlgut-Stiftung will ihre Velostationen am Hauptbahnhof ausbauen

**Veloparkplätze** Nur eine Minderheit holt ihre abtransportierten Fahrräder vom Hauptbahnhof bei der Brühlgut-Stiftung zurück. Auf mehr Interesse stossen mittlerweile die kostenpflichtigen Velostationen.

Benjamin Tobler

Der Ärger war gross im Winter vor einem Jahr: Hunderte Velos standen an gewissen Tagen wild parkiert am Hauptbahnhof. Die Stadtpolizei war erst überfordert, kündigte dann aber an, konsequenter abzuschleppen. Ausserdem wurden zusätzliche Veloständer aufgestellt. Mittlerweile hat es tatsächlich deutlich weniger falsch parkierte Velos an der Rudolfstrasse.

Dafür sorgt auch ein Angestellter der Stadtpolizei. Sein kleiner, weisser Brückenwagen mit Aufschrift «Stadtpolizei Winterthur» steht inzwischen fast täglich beim Hauptbahnhof. Im letzten Jahr habe die Stapo durchschnittlich 15 Velos pro Woche eingezogen, sagt Polizeisprecherin Sarah Paul. Die meisten von ihnen seien nicht falsch parkiert worden, sondern länger als die erlaubten 48 Stunden.

Alle abgeschleppten Velos landen bei der Brühlgut-Stiftung. Dort könnten sie von ihren Besitzern gegen eine Gebühr von 50 Franken abgeholt werden. Doch das passiert nur bei einem Drittel der Fälle.

## Versicherungen schneller als Weg zur Brühlgut-Stiftung

Die abtransportierten Velos kämen bei der Brühlgut-Stiftung ein Jahr lang in «Quarantäne», erklärt Daniel Sommer, Leiter der Velowerkstatt und Velostationen. Dafür werden sie katalogisiert, online aufgeschaltet und mit den Diebstahlmeldungen bei der Polizei abgeglichen.

«In der Regel haben wir die verschwundenen Velos», sagt dann auch Eric Heijdemann vom Fundbüro der Brühlgut-Stiftung. Deshalb überrasche es sie, dass nur ein Drittel der Velos abgeholt werde. «Viele Leute kennen heute gar nicht mehr die Marke und die Farbe ihrer Velos», erzählt Heijdemann. Komme hinzu, dass die Versicherungen oft sehr kulant seien.

Mit den kostenpflichtigen Velostationen am Hauptbahnhof zeigt man sich bei der Brühlgut-Stiftung hingegen zufrieden. Seit



Die weggeräumten Velos kommen ins Lager der Brühlgut-Stiftung. Foto: Madeleine Schoder

zwei Jahren betreibt sie für die Stadt die drei Velostationen «Rudolfstrasse», «Gleis 3» und «Stellwerk».

Zu Beginn waren diese nur spärlich gefüllt. Im letzten Jahr seien die drei Bezahlstationen dann zu 74 Prozent ausgelastet gewesen, so ein Bericht der Stadt. Das, obwohl die Abonnementpreise der Velostationen im Städtevergleich eher im oberen Preissegment seien. Beim Departement Bau und Mobilität ist man im Moment zufrieden. Der Kommunikationsverantwortliche Michael Graf sagt: «Wir rechnen damit, dass die Zahlen noch stei-

gen werden. Darum ist es gut, dass wir noch Reserve haben.» Das Gratis-Veloparking Esse über der Wülflinger Unterführung ist allerdings weiterhin eher schlecht belegt, wie ein mehrfacher Augenschein vor Ort zeigt.

## Brühlgut-Stiftung wäre an Ausbau interessiert

Zurück zur Auslastung der drei Brühlgut-Bezahlstationen: «Wir haben sicher noch Potenzial, aber wir sind erst im zweiten Jahr. Darum sind wir für den Moment zufrieden mit der Entwicklung», meint Sommer. Man sei so zufrieden, dass die Brühlgut-

Stiftung ihr Angebot sogar noch ausbauen möchte.

«Wir würden gerne die Velowerkstatt im «Stellwerk» auf eigene Kosten vergrössern und die inklusiven Arbeitsplätze für die Mitarbeitenden mit Handicap erweitern», sagt Michael Loetscher, Geschäftsbereichsleiter Arbeit bei der Brühlgut-Stiftung.

Einerseits schätzten die Pendler die integrierte Velowerkstatt und die ganztägige Präsenz der Mitarbeitenden für Fragen und Reparaturen vor Ort. Andererseits seien die Velostationen auch für die Brühlgut-Stiftung wertvoll: «Der Arbeitsplatz am

Hauptbahnhof und der ständige Kontakt mit Pendlern stärkt unsere Mitarbeitende mit Handicap in ihrer Persönlichkeit», so Loetscher. Er erwarte mit dem geplanten Neubau der Velostation im Gebäude «Stellwerk 2» und der Erweiterung von unterirdischen Veloabstellplätzen eine steigende Nachfrage nach Velodienstleistungen. Momentan seien deshalb Abklärungen mit der Stadt und den SBB im Gange, wie die Stationen vergrössert werden könnten. Auch für das Fundbüro – momentan in Töss – suche man nach einer zentraleren Lage. Die nicht abgeholt Velos ver-

steigert die Brühlgut-Stiftung übrigens nach einem Jahr auf Ricardo. Der Erlös daraus fliesst an die Stadtkasse. Von den nicht verkauften Velos geht ein Grossteil an das Projekt «Velafrica»: Dieses verkauft Velos mit festgelegtem Qualitätsstandard über lokale Kleinunternehmen in Afrika weiter.

Für das Projekt «Velafrica» bekomme die Brühlgut-Stiftung auch wöchentlich Velospenden von Privatpersonen, erzählt Sommer. Diese Velos hätten aber meist eine höhere Qualität als die abgeschleppten vom Hauptbahnhof.

## Mehr Busse auf Linie 7 und ein Nachtzug nach Olten

**Fahrplanentwurf** Der Zürcher Verkehrsverbund hat den Fahrplan für die Jahre 2025 und 2026 entworfen. Diese Änderungen sind in Winterthur und Region vorgesehen.

Die Linie 7 zwischen Wülflingen, Hauptbahnhof und Elsau soll künftig in den Hauptverkehrszeiten auf einen 7,5-Minuten-Takt verdichtet werden. Heute verkehren die Busse alle 10 Minuten. Diese und weitere geplante Änderungen machte der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) mit den Fahrplanentwürfen für die Jahre 2025 und 2026 bekannt. Die über 210 Neuerungen sind ab sofort auf der Website des ZVV abrufbar.

Mehr Busse sollen ab Dezember 2024 auch zum Wildpark Bruderhaus fahren. Die Linie 12 wird das ganze Jahr über verkeh-

ren statt wie bisher nur zwischen März und Oktober.

Geplant ist überdies eine neue Verbindung nach Olten. Die S-Bahnlinie SN11 soll spätnachts Winterthur über Zürich mit Olten verknüpfen. In Winterthur sollen zudem in den Nachtstunden Gelenkbusse eingesetzt werden, um die Kapazität zu erhöhen.

## Von Rheinau nach Marthalen im Halbstundentakt

Anpassungen gibt es auch im Weinland und im Raum Winterthur. So soll die Linie 620 zwischen Rheinau und Marthalen neu von Betriebsbeginn bis 21

Uhr im durchgehenden 30-Minuten-Takt verkehren. Dabei wird die Haltestelle Marthalen, Dorf in Richtung Bahnhof nach 14 Uhr stündlich bedient. In umgekehrter Richtung gilt dies vor 14 Uhr.

Die Linie 847 zwischen Marthalen und Diessenhofen soll neu auch sonntags zwischen 7 und 20 Uhr im Stundentakt verkehren. Auf der Linie 670 soll die Fahrt um 20.04 Uhr ab Winterthur, Hauptbahnhof nach Flaach gestrichen werden. Weiter soll die Linie 680 neu von Elgg via Schwimmbad und Heurüti nach Hofstetten geführt werden.

Gemäss Fahrplanentwurf soll zudem an Werktagen neu ein Frühkurs der Linie 720 ab Volketswil, Zentrum um 5.19 Uhr nach Effretikon mit Anschluss an die S3 Richtung Zürich verkehren. Bis zum 25. März haben die Einwohnerinnen und Einwohner die Möglichkeit, Änderungswünsche einzureichen. Danach prüfen die Gemeinden, die Verkehrsunternehmen und die regionalen Verkehrskonferenzen alle Eingaben. Die definitiven Fahrpläne werden dann dem Verkehrsrat zur Genehmigung vorgelegt.

Dagmar Appelt

## Skills für die Profis von morgen

**Rad-WM** Ende September startet in Winterthur die Rad-Strassenweltmeisterschaft der Männer. Bereits jetzt beginnen die Promo-Aktionen für den Grossanlass. So stehen in der Hardau in Wülflingen, neben dem Fussballplatz, verschiedene Skillslemente wie Wellen, Kurven und Schanzen zur freien Benützung bereit. Im April sind zwei mobile Pumptracks in der Stadt auf Tour; das sind kurze Bahnen mit Kurven und Wellen.

Die Trainingselemente gehören zum Rahmenprogramm für die Rad-Weltmeisterschaft, das unter dem Motto «Together We Ride» steht. Damit möchten die Veranstalter den Spass am Velo-

fahren fördern. Und natürlich Werbung für den Sportanlass machen. Am Renntag selbst muss die Stadtbevölkerung Verkehrseinschränkungen in Kauf nehmen. Weitere Events sind geplant.

Das Strassenrennen der Männer findet am 29. September statt. Der Start befindet sich direkt neben dem Sulzerhochhaus. Danach führt die Strecke nach Oberwinterthur und verlässt in Reutlingen das Stadtgebiet. Nach einer Runde durchs Weinland geht es zurück nach Winterthur und von da über Seen und Kyburg weiter nach Zürich.

Helmut Dworschak